



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

Ferran Antolí, Felix Arnold, Thomas Fröhlich, Iris Gerlach, Alexander Gramsch, Dimitris Grigoropoulos, Ingo Heinrich, Jan-Marc Henke, Simone Killen, Moritz Kinzel, Elea Koenigsaecker, Jörg Linstädter, Sabine Reinhold, Gabriele Rasbach, Dietrich Raue, Fabian Riebschläger, Marco Rossini, Christoph Rummel, Philipp von Rummel, Udo Schlotzhauer, Sandra Schröer-Spang, Judith Thomalsky, Heidi Vuchetich

e-Jahresbericht 2024 des Deutschen Archäologischen Instituts – Forschungscluster & Netzwerke

DAI e-Jahresberichte, 2024, 14–35

<https://doi.org/10.34780/18qn1m69>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2025 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

FORSCHUNGSCLUSTER & NETZWERKE

NEOLITHIC WORLDS	16
KÖRPER UND TOD	18
RELIGION, GESELLSCHAFT, INDIVIDUUM	19
GESCHICHTE DER ARCHÄOLOGIE	20
CONNECTED CULTURES?	21
SHAPING SPACES – SHAPING SOCIETIES	23
ÖKONOMISCHE NETZWERKE	25
GROUND CHECK	27
PHDAI – YOUNG RESEARCH NETWORK	29
LANDSCHAFTSARCHÄOLOGIE	30
FORUM DIGITALE ARCHÄOLOGIE UND INFRASTRUKTUR	31
TRANSAREA NETWORK AFRICA	33



Foto: Franziska Lehmann



Foto: Moritz Kinzel, DAI Madrid



Foto: Rollingprod, DAI KAAK

CLUSTER 1

NEOLITHIC WORLDS

Sprecher:innen:

Lee Clare (DAI Istanbul)
Judith Thomalsky (DAI Eurasien-
Abteilung, Außenstelle Teheran)

Kontakt:

cluster1@dainst.de

Website:

[www.dainst.org/forschung/projekte/
cluster-1-neolithic-worlds/5728](http://www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-1-neolithic-worlds/5728)



Anfang November 2024 fand der »Neolithic World Congress« in Sanliurfa (Türkei) statt. Das Forschungsluster 1 Neolithic Worlds nutzte die Gelegenheit, sich mit den kooperierenden Kolleg:innen in Urfa zu treffen, und war an mehreren Sektionen der Konferenz als Mitorganisator beteiligt. Lee Clare war außerdem in der Organisation der bislang größten Konferenz über das Neolithikum vor Ort involviert. Insgesamt 27 Beiträge brachten den neuesten Forschungsstand zur Genese neolithischer Welten im westlichen und östlichen Fruchtbaren Halbmond zusammen. Schwerpunkt waren diejenigen Regionen, die bislang im Schatten der auf den Zagros konzentrierten Forschungen stehen, so beispielsweise die auf das Iranische Plateau reichenden Randgebirgszonen, das Urmiaseegebiet und auch die Landschaften jenseits des Alborz in Nordiran.

Wie kürzlich durch aDNA-Daten nahegelegt wurde, sind die interregionalen Verbindungen zwischen dem westlichen und dem zentralen Teil Asiens ein wichtiger Ansatz, um die Entstehung und Verbreitung der neolithischen Lebensweise auf der iranischen Hochebene besser zu verstehen. Derzeitige Belege deuten auf ein ausgeprägtes Muster neolithischer ökokultureller Zonen hin, die über Netzwerke, durch die Ideen, Rohstoffe oder Waren zirkulierten und transportiert wurden, intensiv mit ihren Nachbarn interagierten. Über den möglichen Einfluss klimatischer oder

demografischer Faktoren auf die Entwicklung der neolithischen Lebensweise im gesamten Iran ist jedoch wenig bekannt.

In der Session wurden die neuesten verfügbaren Daten über die Entstehung und Entwicklung neolithischer Lebensweisen im Iran und den Nachbarregionen präsentiert und in den anschließenden Diskussionsrunden auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin in dem relativ eng gefassten Gebiet überprüft; dies hinsichtlich der kulturellen Übergangszeiten (Richter) und auch landschaftlich und klimafaktorischen Bedingungen, auf denen früheste neolithische Welten entstehen (Harris; Nishiaki; Ricci). Eine Region, die einerseits zu den frühen Zentren der Domestikation zählt, und somit von einer Diffusion in die Nachbargebiete auszugehen ist, andererseits erwartende Verbindungen zwischen den neolithischen Welten gar nicht so eindeutig sind. Schwerpunkt waren daher die Übergangswelten und die von augenscheinlichen Datenlücken geprägten Regionen. Wenn sich auch in den Ursprungsregionen – in diesem Fall das Zagrosgebirge – der Domestikation länger andauernde Ko-Existenzen von Jäger- und Sammlern und ersten Bauern und Viehzüchtern nachweisen lassen, so entsprechen unsere Datenlücken der insgesamt zeitlichen Tiefe, die tatsächlich den Neolithisierungsprozess in der *longue durée* beschreibt. Dies lässt sich beispielsweise auf das Gebiet zwischen Vansee (Kilic), Taurus und Urmiasee



Mesolithisch-neolithische Fundstellen Komishani Höhle und Komishani Tappe, ein open air site, am Nordrand des Alborz gelegen.
Foto: Hasan Fazeli Nashli, University of Tehran, DAI Teheran

(Abedi; Thomalsky; Antolin-Scheiffele; Marro) übertragen. Ähnliches lässt sich für die südost-kaspische Region beschreiben, die eine deutliche Übergangsphase im Frühholozän vom Mesolithikum zum Neolithikum fassen lässt (Fazeli Nashli; Jayez), dies aber sehr punktuell und darüber hinaus von womöglich umwelt- und landschaftsverändernden Ereignissen gebremst beziehungsweise unterbrochen (Lentschke). Weiter hinein in die Gebirge Zentralasiens sind wieder nur solitäre Fundstellen bekannt, die dennoch die Basis für die Entstehung neolithischer Welten geben. Viel später erscheinen dann die ersten Siedlungen in den tiefer gelegenen Geländestufen und Flusstälern. Die ersten Schritte zur neolithischen Lebensweise in dieser Gebirgsregion mögen ähnlich wie im Zagros stattgefunden haben; eine Entwicklung, die sich dann im massiven Auftreten der Viehzüchter und Ackerbauern (Djeitun-Kultur) beiderseits des

Kopet Dag manifestiert. Es wurde auch deutlich, dass eigentlich eng benachbarte Gebiete nicht automatisch eng miteinander in Verbindung stehen, und/oder ganz unterschiedliche – auch ökonomische – Verhaltensmuster in aber ähnlichen Landschaften entstehen können (Sołtysiak; Riel-Salvatore; Petrova; Shirvani; Marf).

Es ist offensichtlich vor allem das Sozialverhalten, das die verschiedenen Neolithic Worlds prägen.

Im Umfeld der Neolithic World Conference, konnten weiterführende Projektplanungen der einzelnen Cluster-1-Mitglieder beziehungsweise am Deutschen Archäologischen Institut (DAI) verankerten Projekte zu den Neolithic worlds eingehender eruiert werden, dies auch hinsichtlich der Erweiterung der Forschungsregionen und möglicher Kooperationen. Für 2025 ist die systematische Auswertung der bioarchäologischen Daten geplant.

Judith Thomalsky (0000-0002-3693-0002)

CLUSTER 3

KÖRPER & TOD

KONZEPTE – MEDIEN – PRAKTIKEN

Sprecher:innen:

Alexander Gramsch (DAI RGK)
Julia Gresky (DAI Zentrale)
Norbert Zimmermann (DAI Rom)
Jutta Stroszeck (DAI Athen)

Kontakt:

koerperundtod.sprecher@dainst.de

Website:

www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-3-koerper-und-tod/5731



CLUSTER 4

RELIGION GESELLSCHAFT INDIVIDUUM

Sprecher:innen:

Iris Gerlach (DAI Orient-Abteilung)
Jan-Marc Henke (DAI Athen)
Gunvor Lindström (DAI Eurasien-Abteilung)

Kontakt:

cluster4@dainst.de

Website:

www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-4/5732



Cluster 3: Körper und Tod.

Konzepte – Medien – Praktiken

Jahrestagung 2024

**25. – 27.
September
2024**
DAI Rom

Programm /
Programme

Mediale Auseinandersetzungen mit Körper und Tod
Medial engagement with body and death



DEUTSCHES
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

Cluster 3:
Körper und Tod.



Im Jahr 2024 richtete das Forschungscluster 3 Körper und Tod des DAI seine vierte internationale Jahrestagung aus. Vorbereitet und organisiert wurde diese Tagung mithilfe mehrerer Onlinemeetings von den Clustersprecher:innen gemeinsam mit zehn Clustermitgliedern. Ausgerichtet wurde die Tagung am DAI Rom, vor Ort durchgeführt von Norbert Zimmermann und Laura Luisa Schmitt. Unter dem Titel »Mediale Auseinandersetzungen mit Körper und Tod / Medial engagement with body and death« hielten Forscher:innen aus sieben Ländern Vorträge zu Bildmedien, Orten der Kommunikation, der Rolle des Körpers und über sensorische Erfahrungen. Die Tagung fand vom 25. bis 27. September 2024 hybrid statt. Nach zwei Tagen intensiver und fruchtbarer Diskussionen wurde die Tagung mit Führungen durch die Nekropole der via Triumphalis unter dem Vatikan sowie die Katakomben »Santi Marcellino e Pietro« beschlossen.

Im Rahmen des Clusters wurde außerdem die Reihe mit Abendvorträgen, organisiert von Alexander Gramsch (RGK), Lukas Kerk (Universität Münster) und Eleonore Pape (MPI Jena), fortgesetzt. Die Vorträge wurden jeweils online gehalten und waren für alle Interessierten offen.

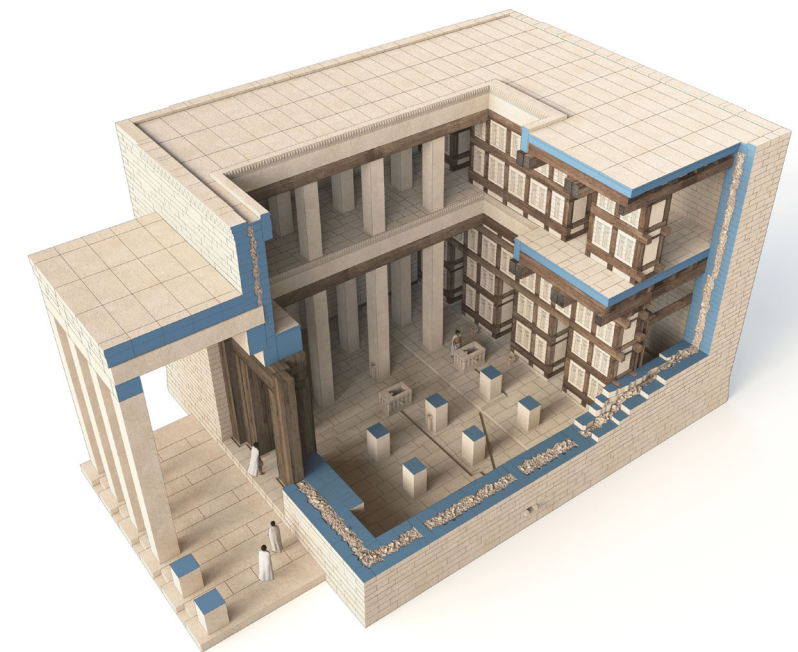
Alexander Gramsch (0000-0003-2979-8792)

Das Cluster 4 beschäftigt sich mit dem spezifischen Beziehungsgeflecht zwischen Religion, Gesellschaft und Individuum, das ein bedeutender Themenkreis vieler am DAI durchgeführter Forschungen ist – in unterschiedlichen Kulturen und über Epochen hinweg. Das Cluster verbindet die Forschungsprojekte zu Heiligtümern und anderen Orten religiös motivierten Handelns und bietet ihnen ein Forum für die Entwicklung und Diskussion von Fragestellungen und Ergebnissen. Es nimmt ganz bewusst neben Heiligtümern mit ihren gesellschaftlich stark normierten oder institutionalisierten Kulturen auch andere Orte in den Blick, an denen religiöse Handlungen stattfinden konnten, darunter Wohnhäuser, Produktionsstätten und Nekropolen. Schwerpunkt der aktuellen Forschungen liegt auf dem Mit- und Nebeneinander unterschiedlicher Glaubensbeziehungsweise Kultrichtungen inner- und außerhalb von Heiligtümern.

Dieses Thema wurde von Cluster 4 in einem virtuellen Meeting diskutiert, das als Vorbereitung für die nächste Tagung in Kairo diente. Hierbei ist eine institutionell-formalisierte Dimension von einer individuell-personalisierten Dimension zu trennen. Erstere umfasst die politische Ebene: Wechselnde politische

Systeme können mit einer Neuausrichtung religiösen Handelns einhergehen, gleichzeitig lässt sich aber auch die Fortführung lokaler Traditionen beobachten. Zudem können durch Kontakte mit anderen Kulturen etwa im Kontext von Handel, Migration oder Krieg verschiedene Glaubensrichtungen aufeinandertreffen. Ob das Nebeneinander verschiedener Kulte ein harmonisches Miteinander oder konfliktreiches Gegeneinander war, kann gerade an Kultplätzen, die das DAI schon seit langem erforscht, gut über Epochengrenzen und religiöse Umwälzungen hinweg behandelt werden. Die individuell-personalisierte

Yeha (Äthiopien). Mit der Einwanderung von Bevölkerungsgruppen aus Saba (heutiger Jemen) in das äthiopische Hochland wurden im frühen 1. Jahrtausend v. Chr. sabäische Tempel errichtet und diese dem sabäischen Pantheon geweiht. Querschnitt durch den Großen Tempel mit typisch südarabischen Kultinstallationen. Grafik: [@artefacts-berlin.de](https://artefacts-berlin.de), Bauforschung und Entwurf: Mike Schnelle, DAI Orient





Sogenanntes Nilmosaik von Praeneste/Latium, Italien (ca. 3.–1. Jahrhun-
dert v. Chr.) aus einer Räumlichkeit für ägyptische Kulte in Italien. Foto:
Dietrich Raue, DAI Kairo

CLUSTER 5

GESCHICHTE DER ARCHÄOLOGIE

Das Cluster 5 Geschichte der Archäologie befindet sich in einer Phase der Neuorien-
tierung, bedingt durch das Ausscheiden von
Thomas Fröhlich Ende 2024 und Gabriele Ras-
bach Anfang 2025 in den Ruhestand. Zudem
befand sich Sandra Schröer-Spang in Eltern-
zeit. Wegen dieser Situation konzentrierten
sich die Arbeiten im Cluster auf Redaktions-
arbeiten an Manuskripten zur Publikation des
Kolloquiums »Wo Wissen entsteht«. In der RGK
band im Berichtszeitraum der Fortsetzungs-
antrag für Propylaeum-VITAE außerdem
erhebliche Ressourcen.

Trotz dieser Situation wurden Vorträge von
Beteiligten des Clusters auf der [Roman
Archaeological Conference \(RAC\)](#) in London
(Rasbach/Hofmann/Schröer-Spang) und auf
Einladung an der Universität Marburg gehal-
ten (Rasbach). Auch an der internationalen
Abschlussstagung des Projektes [AktArcha
– Akteurinnen archäologischer Forschung
und ihre Geschichte\(n\)](#) –, die am 29. und
30. Juli 2024 in Stuttgart und online stattfand,
hielten die Clustermitglieder Laura Colto-
fean, Katharina Brandt und Gabriele Rasbach
Vorträge.

Gabriele Rasbach (0000-0003-0617-1890),
Sandra Schröer-Spang (0000-0002-3100-6240) und
Thomas Fröhlich (0000-0003-4289-5896)

Sprecher:innen:
Thomas Fröhlich (DAI Rom)
Gabriele Rasbach (DAI RGK)
Sandra Schröer-Spang (DAI RGK)

Kontakt:
cluster5@dainst.de

Website:
www.dainst.org/forschung/projekte/
cluster-5-geschichte-der-archaeolo-
gie/5733



CLUSTER 6

CONNECTED CULTURES?

KONZEPTE, PHÄNOMENE, PRAKTIKEN KULTURELLER INTERAKTION

Sprecher:innen:
Frank Bernstein (Goethe-Universität
Frankfurt a. M.)
Sabine Reinhold (DAI Eurasien-
Abteilung)
Udo Schlotzhauer (DAI Eurasien-
Abteilung)

Kontakt:
cluster6@dainst.de

Website:
www.dainst.org/forschung/projekte/
cluster-6-connected-cultures-konze-
pte-phaenomene-praktiken-kulturel-
ler-interaktion/5734



Das Cluster 6 Connected Cultures? Konzepte,
Phänomene, Praktiken kultureller Interaktion
startete 2021 mit drei Themenschwerpunkten
zu verschiedenen Aspekten des Nachwirkens
von kulturellem Kontakt. Diesen Diskussions-
zyklus schlossen wir mit dem dritten Aspekt
»ZusammenTreffen – NeuEntdecken – UmFor-
men« 2024 ab. Das Treffen des Clusters fand
vom 2. bis 4. Oktober 2024 in der »Ex aula
dei Cataloghi Lignei« an der Università degli
Studi di Napoli Federico II auf Einladung von
Alessandro Naso statt. Wir bedanken uns bei
ihm und seinem Team für das sehr intensive

und gut organisierte Treffen. Die Einbindung
von Studierenden der Universität Neapel und
von Wissenschaftler:innen aus Italien betonte
erneut die Bedeutung, welche die Nachwuchs-
förderung und die internationale Vernetzung
in der Diskussion von Cluster 6 hat.
Der Call-for-Papers nahm, wie im ersten,
explorativen Treffen angeregt, den Ansatz des
zweiten Treffens »Diskontinuität – Desinteg-
ration – Differenz« 2023 in Innsbruck auf und
kehrte ihn um, »denn ein Aufeinandertreffen
bedeutet immer ein Ende des bisherigen und
gleichzeitig den Anfang eines Neuen«.

Das Cluster während der
Tagung in der Università
degli Studi di Napoli Fede-
rico II. Foto: Gabriele Ras-
bach, DAI RGK



Mit der Aufgabe, sich der Problematik von ›Anfang‹ und ›Ende‹ im Rahmen des kulturellen Kontaktes zu widmen, fanden sich in Neapel 14 Vortragende zusammen, die von theoretischen Ansätzen bis hin zu konkreten Beispielen diskutierten. Die Vorträge umfassten Themen vom ersten vorchristlichen bis ans Ende des ersten nachchristlichen Jahrtausends. Das Programm und die Abstracts sind auf der [Homepage des Clusters](#) abrufbar. ›Anfang‹ und ›Ende‹ sind in jeder historischen Wissenschaft selbstverständliche Kategorien und Teil der begrifflichen und damit begreifenden Grundausstattung. In die Problematik, in welcher Reihenfolge und für welche der beteiligten Gruppen sich ›Anfang‹ und ›Ende‹ während und nach einem kulturellen Kontakt ermitteln lässt, führte das Grundsatzreferat »Zur Uneindeutigkeit bis Unbestimmbarkeit von Zäsuren: ›Anfang‹ und ›Ende‹ im ›Prozeß‹« von Frank Bernstein und Udo Schlotzhauer ein. Der theoretische Beitrag fragte nach ›Anfang‹ und ›Ende‹ als ordnenden Kategorien innerhalb der wissenschaftlichen Praxis. Die Begriffe helfen Fragen zu ordnen, aber im Falle eines Aufeinandertreffens verschiedener Gruppen bedeutet der kulturelle Kontakt immer ein Ende des bisherigen und gleichzeitig den Anfang eines Neuen. Doch für wen gilt wann was als beendet oder begonnen? Denn es würde daraus folgen, dass ein ›Anfang‹ nur dasjenige sein kann, was sich ereignet hat, nicht aber das, was sich in einem Prozess entwickelte. Das Referat hinterfragte daher kritisch die übliche Praxis, Zäsuren nur zum Zweck der Klassifikation einzusetzen und, ob die Kombination von ›Anfang‹ und ›Ende‹ nicht ein erkenntnistheoretisches Paradox darstellen. Mit einem dynamischen, verschiedene wechselwirkende Konzeptualisierungen, Phänomene und Praktiken berücksichtigenden Ansatz sollte deshalb – so der Vorschlag – diesen starren Grenzziehungen die Prozesshaftigkeit historischen Geschehens entgegengesetzt werden. Bernstein und Schlotzhauer argumentierten dafür, beide Kategorien als Prozessbegriffe zu denken und so das Zusammentreffen alter und neuer Elemente wie auch ihre Umformung heuristisch fruchtbar zu machen. Für jede Gruppe

und Kontaktsituation ergeben sich andere Momente des Beginnens und des Beendens, die ›Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen‹ war das gebotene Stichwort.

Das Ineinanderfließen von Momenten des Anfangs und das abrupte Ende, aber auch die langsame Transformation in etwas Neues zeigten fast alle Beiträge des Treffens und auch die abschließende Diskussion. Es ist eben doch oft der Blick der Forschenden, der in Entwicklungen – jedweder Art Zäsuren feststellt oder setzt – Zäsuren, die in materiellen wie schriftlichen Zeugnissen nur selten hervortreten.

Mit dem Treffen in Neapel hat die Diskussion in Cluster 6 ein – vielleicht vorläufiges – Ende gefunden. Allerdings ist dies auch der Anfang eines Publikationsprozesses der 2025 beziehungsweise 2026 Beiträge aus allen drei Teilgruppen zusammenbringen möchte. Und es ist sowohl die Fortsetzung der bisherigen Diskussionen als auch der Beginn neuer Kontakte wie zum Beispiel mit den italienischen Kolleg:innen, die 2024 erstmals im Rahmen der Cluster-Treffen vorgetragen haben.

*Udo Schlotzhauer (0000-0002-3074-4161) und
Sabine Reinhold (0000-0002-8107-6300)*



CLUSTER 7

SHAPING SPACES – SHAPING SOCIETIES

Sprecher:

Felix Arnold (DAI Madrid)
Moritz Kinzel (DAI Istanbul)

Kontakt:

cluster7@dainst.de

Website:

[www.dainst.org/forschung/projekte/
cluster-7-shaping-spaces-shaping-so-
cieties/5735](http://www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-7-shaping-spaces-shaping-societies/5735)



Das Arbeitstreffen 2024 des Clusters 7 Shaping Space – Shaping Society setzte sich 2024 mit einem weiteren Grundthema von Architektur, der »Bewegung im Raum« auseinander. In gut zwanzig Beiträgen aus verschiedenen Zeitstellungen vom Neolithikum bis in die Gegenwart, wurde das Thema von unterschiedlichen Standpunkten und Bauwerken her betrachtet. Die Durchführung vor Ort war nur dank der tatkräftigen Unterstützung des Kollegiums vor Ort an der Abteilung Kairo vom 23. bis 26. Mai 2024 möglich. Für die gewährte Gastfreundschaft und der Möglichkeit das Clustertreffen in der Bibliothek durchzuführen,

bedanken wir uns daher hier nochmals ausdrücklich.

Die Exkursion nach Saqqara am Vormittag des ersten Tagungstages mit einem Besuch der Pyramidenanlage des Unas und seiner Grabkammer sowie des Djoser Komplexes mit sachkundigen Führungen legte eine hervorragende Grundlage für die späteren Diskussionen zur Bewegung im Raum. Am folgenden Tag führten uns die Kolleg:innen des DAI Kairo in die Kairener Altstadt, um uns die Raumkonzeptionen der fatimidischen Stadt und ihrer Monumente, u. a. des Ghuriyya-Komplexes, von Bayn al-Qasrayn, über Salhiyya-Komplex,



(links) Cluster 7, Teilnehmende des Arbeitstreffen 2024 im Djoser Komplex. Foto: Felix Arnold, DAI Madrid

(rechts) Cluster 7, Diskussionen vor Ort in der fatimidischen Altstadt Kairos. Foto: Felix Arnold, DAI Madrid

Qalawun-Komplex, Madrasa an-Nasir Muhammad, Madrasa Barquq und der al-Aqmar-Moschee, bis zum Bab al-Futuh mit der Nordmauer näher zu bringen. Dabei ging es nicht nur um die Bewegung von Menschen im Raum, sondern auch um die Bewegung von Spolien und Konzepten in Bauwerken und innerhalb der Stadt. Die Diskussionen an Ort und Stelle trugen dabei – neben der Einbindung von universitären Kolleg:innen und dem diachronen

Blick auf Entwicklungen – wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung bei. Während die Vormittage für Exkursionen genutzt wurden, lag der Schwerpunkt der Nachmittage auf den Vorträgen und Diskussionen. Als Ergebnis der bisherigen Arbeitstreffen des Cluster 7 Shaping Space – Shaping Society ist nun eine gemeinsame Publikation zur Dimension, Ordnung und Kontrolle von Raum in verschiedenen Baukulturen und Gesellschaften in Vorbereitung sowie ein Band, der 15 Raumkonzepte exemplarisch vorstellen wird, um einen neuen Blick auf unser Architekturerbe zu werfen. Nehmen Besucher:innen heute Bauwerke zunächst ausschließlich durch die Linse ihrer Kamera wahr – als zweidimensionale Ikone – müsste man sie aber, um sie besser verstehen zu können, als dreidimensionale Strukturen und von Handwerker:innen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Materialien und technischen Kenntnissen errichtete Bauwerke begreifen. Sie wurden gebaut, um eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Diese Aufgabe liegt in ihrer Funktion und Nutzung, als Räume des Aufenthalts, der Versammlung, des Gebets, der Arbeit, etc. Um Bauwerke zu verstehen, müssen Besucher:innen sich fragen, wie und wozu ein Bauwerk errichtet worden ist und sich diese in der Bewegung erschließen.

Felix Arnold (0000-0002-7346-5971) und
Moritz Kinzel (0000-0002-5836-9797)



Exkursion in die Kairener Altstadt. Foto: Moritz Kinzel, DAI Istanbul



Arbeitstreffen in der Bibliothek des DAI Kairo. Foto: Moritz Kinzel, DAI Istanbul

CLUSTER 8

ÖKONOMISCHE
NETZWERKE
LOKALE, REGIONALE UND GLOBALE
WIRTSCHAFTSDYNAMIKEN

Sprecher:innen:
Dimitris Grigoropoulos (DAI Athen)
Simone Killen (DAI München)

Kontakt:
cluster8@dainst.de

Website:
www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-8-oekonomische-netzwerke-lokale-regionale-und-globale-wirtschaftsdynamiken/5736



Die Arbeiten zur Erforschung ökonomischer Performanz in (prä-)historischen Gesellschaften anhand von Netzwerkanalysen wurden im Jahr 2024 mit der Ausrichtung eines Workshops, in Kooperation mit dem Sonderforschungsbereich 1070 »RessourcenKulturen« der Eberhards-Karls-Universität Tübingen, fortgesetzt. Die als *Joint Venture* ausgerichtete Veranstaltung fand vom 12. bis 14.11.2024 unter dem Titel »Ressourcennutzung im Kontext der Globalisierung« in Tübingen statt. Ausgehend von den spezifischen Zielsetzungen und den theoretischen und methodischen Schwerpunkten beider Forschungsverbände galt es bei diesem Workshop, die globalen Aspekte ökonomischer Netzwerke im Verein mit der Frage der Ressourcen näher zu untersuchen.

Den Ausgangspunkt bildete die Erkenntnis, dass sowohl materielle als auch immaterielle Ressourcen oft Teile von Netzwerken sind, die sich manchmal zu größeren Komplexen entwickeln und einen erhöhten Austausch auf überregionaler beziehungsweise globaler Ebene auslösen können. Den Auftakt machten zwei Impulsvorträge, der erste von den Sprechern des SFB (Martin Bartelheim, Roland Hardenberg und Thomas Scholten), die die Konzepte der »RessourcenKulturen« erörterten und ihre Relevanz für die Netzwerkanalysen diskutierten. Im zweiten Impulsvortrag präsentierte Tamar Hodos Ergebnisse aus ihrem langjährigen Projekt zu frühneolithischer Produktion, Verarbeitung und Distribution von

(links) Der Workshop 2024 fand in den Fürstenzimmern des Schlosses Hohentübingen statt. Foto: Anne Sieverling-Pantelidis

(rechts) Die Teilnehmenden des Workshops 2024. Foto: Franziska Lehmann





Straußeneiern im Mittelmeerraum, basierend auf ihren Forschungen zu archäologischen Globalisierungstheorien. Bei den weiteren 18 Vorträgen, die gleichermaßen von Mitgliedern des Clusters und des SFB präsentiert wurden, konnte ein breites Spektrum von Einzelaspekten der Globalisierung und Ressourcennutzung behandelt werden. Dies geschah diachron und anhand verschiedener archäologischer, historischer und ethnographischer Fallbeispiele, die eine Gegenüberstellung der Ergebnisse und eine fruchtbare komparatistische Auswertung und Diskussion ermöglichten.

Darüber hinaus konnten sich die Teilnehmenden nicht zuletzt im Rahmen der gemeinsamen Exkursion am 14.11.2024 austauschen. Ziel der Exkursion war zunächst der hallstattzeitliche Zentralort von Heuneburg an der Donau, der für seine engen Kontakte zum Mittelmeerraum bekannt ist, anschließend die paläolithischen Höhlen bei Blaubeuren (UNESCO-Welterbe) mit ihren spektakulären Befunden zu Produktion, Verarbeitung und Konsum von Ressourcen der frühen Menschheit. Insgesamt erwiesen sich die Veranstaltung und die Kooperation mit dem SFB als besonders gewinnbringend. Indem hier sowohl Ressourcen und Netzwerke als auch die Auswirkungen der globalen Konnektivität auf lokaler und regionaler Ebene sowie auf die Agenten und Impulsgeber dieser Vernetzung thematisiert wurden, konnte eine Brücke zu den bereits in früheren Cluster-Workshops behandelten Themen geschlagen werden. Zugleich wurde ersichtlich, dass die Globalisierung in der Wirtschaftsarchäologie nicht nur interdisziplinär, sondern auch theoriegestützt untersucht werden muss.

Dimitris Grigoropoulos (0000-0003-4505-8452) und Simone Killen (0000-0002-1547-0828)

(oben) Martin Bartelheim führte die Exkursionsteilnehmenden durch das Freilichtmuseum Heuneburg. Foto: Anne Sieverling-Pantelidis

(Mitte) Die Exkursion besuchte u. a. die Höhle Geißenklösterle, in der die ältesten Musikinstrumente der Menschheit gefunden wurden. Foto: Anne Sieverling-Pantelidis

(unten) Auch das Urgeschichtliche Museum Blaubeuren, in dem die Fundstücke aus den Höhlen ausgestellt sind, war Ziel der Exkursion. Foto: Franziska Lehmann



CLUSTER 9

GROUND CHECK

Sprecher:innen:
Ferran Antolí (DAI Zentrale)
Ingo Heinrich (DAI Zentrale)

Kontakt:
cluster9@dainst.de

Website:
www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-9-groundcheck/5737



Das Forschungscluster 9 GroundCheck zielt darauf ab, die internationale Zusammenarbeit zu fördern, um die Auswirkungen des Klimawandels auf das archäologische Erbe in der Gegenwart sowie die Wechselwirkung zwischen Mensch und Klima in der Vergangenheit zu untersuchen. Nach drei Jahren spezieller Finanzierung dieser Kooperationen konzentrieren sich die Mitglieder des Clusters nun auf die Analyse der Ergebnisse, ihre Veröffentlichung und die Verbreitung der Forschungsergebnisse und der Botschaft an die breite Öffentlichkeit. Auf wissenschaftlicher Ebene sind wichtige Veröffentlichungen erschienen. Als Ergebnis des zweitägigen Workshops, der 2023 stattfand, wurde ein gemeinsamer Editorial für die Ausgabe »*Archaeology in times of climate emergency*» in der Zeitschrift *World Archaeology* verfasst. Dies war eine einzigartige Gelegenheit, ein großes und vielfältiges wissenschaftliches Publikum aus der privilegierten Position der Herausgeber der Ausgabe zu erreichen. Die Veröffentlichung enthält fünf wichtige Aussagen: Archäobiologische und sedimentäre Archive – die in vielen Einrichtungen vorhanden sind, aber nicht unbedingt in ihrer Bedeutung geschätzt werden und nur selten für die internationale Forschung zugänglich sind – müssen inventarisiert, gesichert und untersucht werden; der Einfluss des Menschen auf die Landschaft muss besser verstanden werden, indem

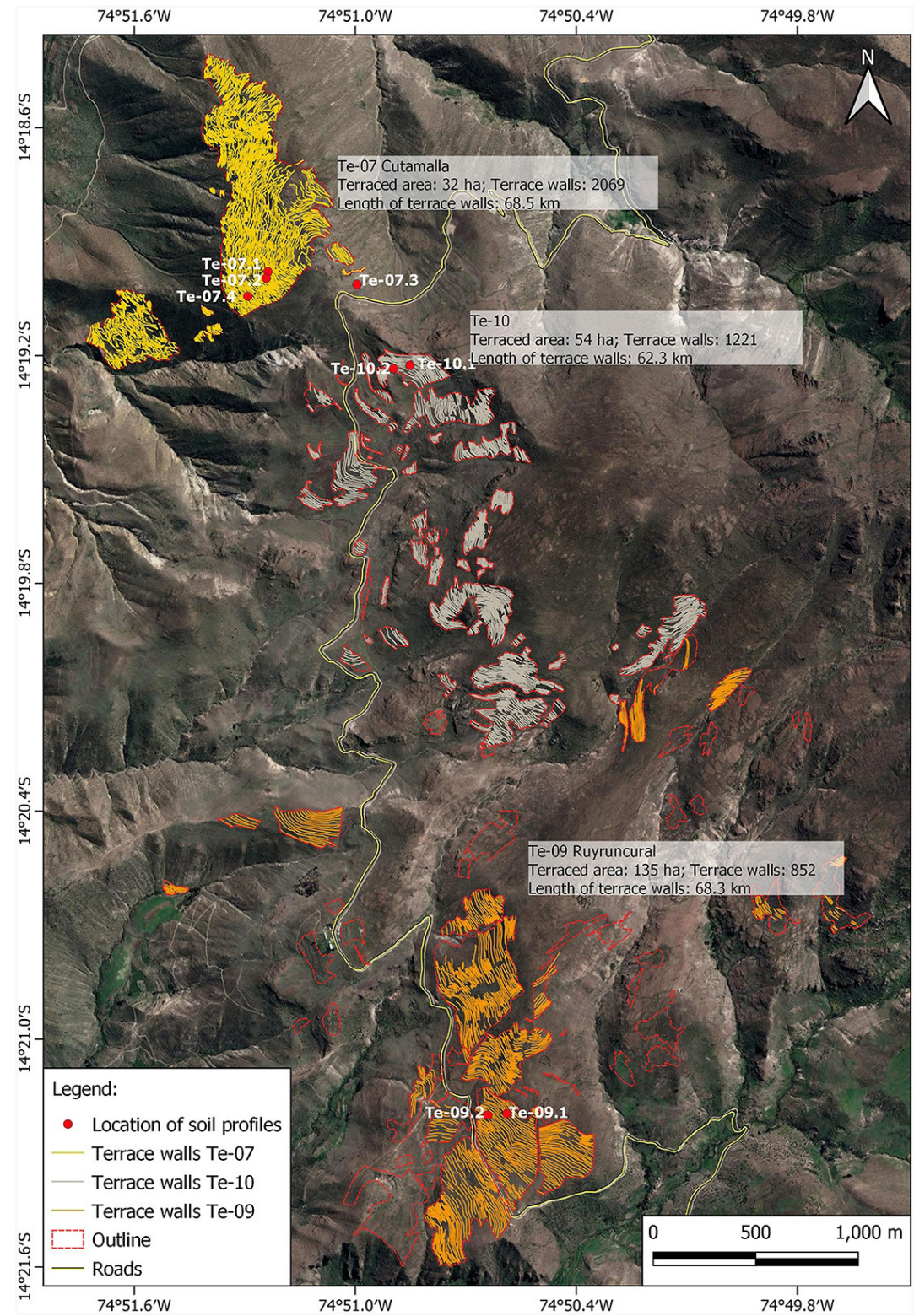
auch die geomorphologischen und ökologischen Veränderungen in den Umgebungen der Siedlungen untersucht werden; hohe chronologische und räumliche Auflösung sollte Priorität haben, um klimatische und vielfältige archäologische Informationen zu erhalten, die gemeinsam verglichen und analysiert werden können; archäologische Daten müssen aus Gründen der Transparenz und zur Förderung der wissenschaftlichen Diskussion und Zusammenarbeit frei zugänglich gemacht werden; die Erforschung der Auswirkungen des Klimas kann nur in internationaler Zusammenarbeit – jenseits nationaler Interessen – und unter Einbeziehung der Öffentlichkeit – unter Vermeidung privater Interessen – erfolgen. Schließlich wird in dem Papier die Zusammenarbeit an sogenannten *Super-Sites* vorgeschlagen, einer Reihe idealer Fallstudien, die den gesamten Globus abdecken und alle notwendigen Merkmale aufweisen, um eine hochauflösende Analyse der Interaktion zwischen Mensch und Klima im Laufe der Zeit durchzuführen. In Anbetracht der gegenwärtigen Notsituation, in der viele Stätten aufgrund verschiedener Phänomene verschwinden werden, unterstreicht die Veröffentlichung, dass es jetzt eine globale Priorität sein muss zu handeln. Über diese kollektive Arbeit hinaus wurden GroundCheck-Forschungsarbeiten im Rahmen von Projekten in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Ein hervorragendes

Beispiel ist die Veröffentlichung »An integrative approach to ancient agricultural terraces and forms of dependency: the case of Cutamalla in the prehispanic Andes« des GroundCheck-Projekts »GroundCheck Peru – Paleoecological and Archaeological Investigations for the analysis of Socio-Cultural Strategies in the Andean Highlands«. Auch das von Mayke Wagner geleitete Projekt »Food in a changing world: people, climate and

landscape in East Asia« veröffentlichte seine Ergebnisse in *Quaternary International* unter dem Titel »Human activities, early farming and natural environment in the north-western Kan-to Plain (Central Japan) during the Final Jomon – Early Kofun period (990 cal BCE- 330 cal CE) inferred from palynological and archaeobotanical records«.

Ferran Antolín (0000-0002-0533-5788) und
Ingo Heinrich (0000-0001-5800-6999)

Lage und detaillierte Kartierung der landwirtschaftlichen Terrassensysteme in der Umgebung des archäologischen Komplexes von Cutamalla. Aus Mader et al. 2024 (<https://zenon.dainst.org/Record/003084419>). Karte: Christian Mader



NETZWERK

PHDAI – YOUNG RESEARCH NETWORK

Sprecher:innen:
Elea Koenigsaecker (DAI Zentrale)
Marco Rossini (DAI Zentrale)
Erdal Türker (DAI Orient-Abteilung)

Kontakt:
phdai@dainst.de

Website:
<https://www.dainst.org/forschung/projekte/phdai-young-research-network/5689>

Während der Fokus des Netzwerks im Jahr 2023 auf der Akquise neuer Mitglieder und der zu erhöhenden Sichtbarkeit des Netzwerks lag, setzte sich das Netzwerk im Jahr 2024 das Ziel auf der erfolgreichen Arbeit des vergangenen Jahres aufzubauen und die im Vorjahr erfolgreich eingeführten Strukturen zu erhalten und zu ergänzen. Die im Jahr 2023 eingeführte »PhDAI Teatime« gab den Netzwerkmitgliedern weiterhin regelmäßig die Möglichkeit Ergebnisse und Anregungen zu den jeweiligen Dissertationsprojekten zu teilen sowie sich zu Erfahrungen in den vielen Projekten, an denen die Mitglieder beteiligt sind, auszutauschen. Sowie im Jahr 2023 war es auch in 2024 von besonderem Interesse das Publizieren von

Wissenschaftler:innen früher Karrierestufen zu fördern. Ende Dezember fand daher die Veröffentlichung des dritten Bandes der »PhDAI – Reports of the Young Research Network« mit insgesamt drei Beiträgen statt, in dem die Netzwerkteilnehmer:innen des DAI aus ihren Forschungsarbeiten aus Promotionsvorhaben und darüber hinaus berichten. In diesem Band lag der Fokus auf Projekten der archäologischen Bauforschung und der Numismatik. Seit diesem Jahr können außerdem Beiträge ganzjährig und ohne Frist eingereicht werden. Nachdem alle Veranstaltungen des Netzwerks seit seiner Gründung 2021 ausschließlich online stattfanden, war das Hauptziel für 2024 das abschließende Jahrestreffen zum ersten Mal in Präsenz zu veranstalten. Mit der



PhDAI Jahrestreffen im Lepsiuskolleg.
Foto: Elea Koengisaecker, DAI Zentrale

Unterstützung der Präsidentin Friederike Fless konnte das Treffen am 27. und 28. November 2024 im Lepsiuskolleg in Berlin stattfinden. Teilgenommen haben insgesamt 17 Doktorand:innen aus den Abteilungen Athen, Madrid, Rom, Orient, der RGK, ZWA und ZWD. Das Programm umfasste eine organisatorische Vollversammlung mit Wahl der neuen Gesamtsprecherinnen für das Jahr 2025 (Sibel Erhan, DAI Architekturreferat; Lena Gabler, DAI Madrid; Luzie Jofer, DAI Madrid; Clara Mancarella, DAI Orient-Abteilung), und einen wissenschaftlichen Konferenzteil. Dieser beinhaltete insgesamt acht Projektvorträge aus den Forschungsarbeiten der Netzwerkmitglieder und förderte den interdisziplinären Austausch. Auf Wunsch der Teilnehmenden leitete Frau Fless

im Rahmen des Treffens zusätzlich einen Workshop zum Thema »Wie schreibe ich einen Antrag?«, um dem Netzwerk aufzuzeigen, wie Etappen in frühen Karrierephasen erfolgreich gemeistert werden können. Den Abschluss des Programms bildete der gemeinsame Besuch des Abendvortrags »Exzessives Gelage oder familiäre Trauerbewältigung? Kommemorationsrituale an spätantiken Gräbern Nordafrikas«, den Stefan Ardeleanu im Rahmen des Hauskolloquiums in der Bibliothek der Orient-Abteilung hielt. Das »PhDAI – Young Research Network« steht allen interessierten Doktorand:innen am DAI und darüber hinaus offen. Wir freuen uns über neue Teilnehmende!

Elea Koenigsaecker (0000-0002-5269-8848) und Marco Rossini (0009-0006-7411-6833)

NETZWERK

LANDSCHAFTS-ARCHÄOLOGIE

Der seit 2014 bestehende Arbeitskreis Landschaftsarchäologie am DAI (LAAD) hat sich zum Ziel gesetzt, Mitarbeiter:innen des Instituts, die sich mit landschaftsarchäologischen Themen und Ansätzen befassen, miteinander und mit externen Expert:innen in Kontakt zu bringen.

2024 führte der LAAD keinerlei Aktivitäten durch. Aufgrund von Personalwechseln in Schlüsselpositionen befindet sich der Arbeitskreis in einer Übergangsphase und personellen Neuausrichtung.

Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X)

Sprecher:innen:
Christoph Rummel (DAI RGK)

Kontakt:
kontakt.laad@dainst.de



Im Rahmen des 2021 initiierten Forum für digitale Archäologie und Infrastruktur (FdAI) wurde 2024 der ein Jahr zuvor begonnene Dialog zur Integration und Kontextualisierung naturwissenschaftlicher Daten am DAI mit dem Referat Naturwissenschaften fortgeführt. In diesem Zusammenhang lieferte das BMBF-geförderte Verbundprojekt »Wissenslabor für Naturwissenschaftliche Sammlungen und objektzentrierte Daten« (WiNoDa) und das dort verortete exemplarische Forschungsprojekt zur Kontextualisierung archäobotanischer Daten aus Göbekli Tepe wichtige Erkenntnisse für die geplante Implementierung einer Probenverwaltung in *iDAI.field*, der Software zur Dokumentation archäologischer Feldforschung des DAI.

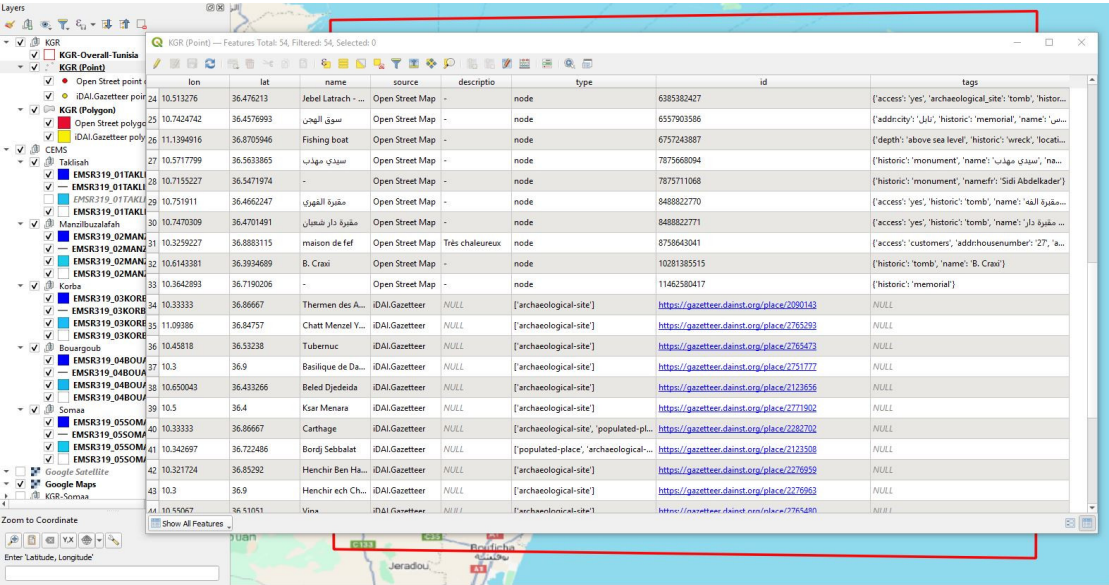
Für 2025 soll der Einsatz von KI – und die dafür notwendige Ertüchtigung der Informationsinfrastrukturen des DAI – ein neuer FdAI-Schwerpunkt werden. Ein Workshop im Dezember war hierfür Auftaktveranstaltung. Ziel des Workshops war es zum Einen, einen ersten Überblick über den momentanen Einsatz von KI am DAI und damit verbundene Bedarfe zu erhalten. Zum Anderen sollten durch Gastbeiträge Impulse für die Weiterentwicklung der Infrastruktur und möglichen Einsatzszenarien bei der Arbeit mit den Datenbeständen des DAI gesetzt werden. Vortragende waren Tim Conrad, der die umfangreichen KI Infrastruktur am Zuse Institut Berlin vorstellte, Simone Mühl, die den Einsatz von KI und Perspektiven aus Sicht der Orient-Abteilung

Sprecher:
Fabian Riebschläger (DAI Zentrale)

Leitungsgremium:
Peter Baumeister (DAI Zentrale)
Benjamin Ducke (DAI Zentrale)
Friederike Fless (DAI Zentrale)
Fabian Riebschläger (DAI Zentrale)
Lisa Steinmann (DAI Zentrale)

Kontakt:
fdai@dainst.de

Website:
www.dainst.org/forschung/projekte/fdai/5738



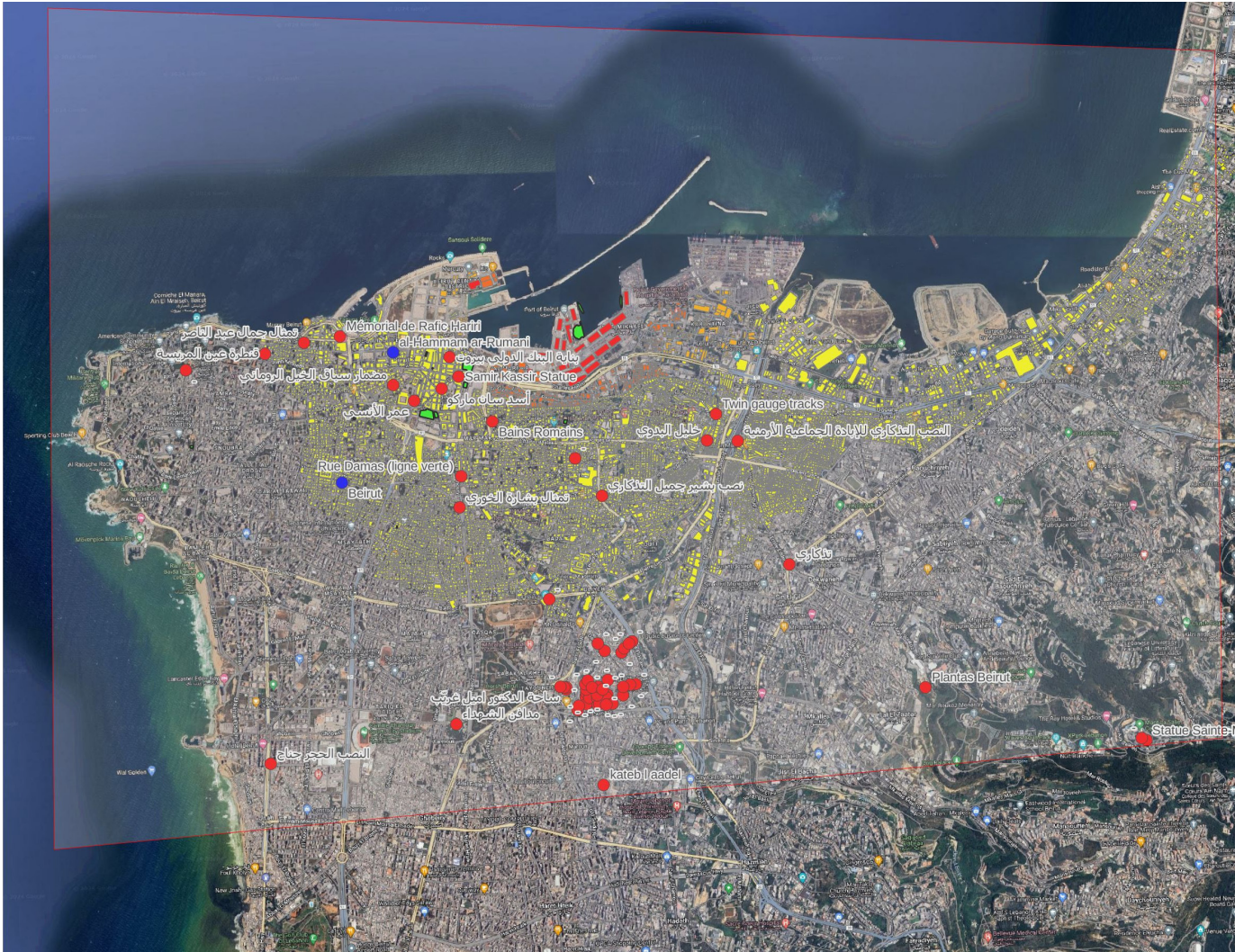
Der KGR-Finder: Die Attributtabelle zu den gefundenen Orten. Hier können Details zu den unterschiedlichen Orten herausgelesen werden. Foto: Pouria Marzban, Map Data: OpenStreet-Map, Datenquelle: CEMS (Copernicus Emergency Management Service), CC BY 4.0

des DAI schilderte, Friederike Fless, die Einblicke in das Training von Modellen zur Bilderkennung ohne Programmierkenntnisse aus ihren Projekten und Seminaren gewährte, Karsten Lambers und Alex Brandsen die von ihren Erfahrungen bei der Erstellung einer Suchmaschine für Grabungsberichte der niederländischen Archäologie berichteten, Corinna Reinhardt, Ronak Kostı und Ute Verstegen, die das Projekt »Digitale Ikonografie – Erfahrungen mit dem Training von Modellen mit archäologischen Datensätzen« vorstellten und David Wigg-Wolf und Karsten Tolle, die ihre Erkenntnisse aus verschiedenen KI und nicht-KI-Ansätzen für die Klassifikation keltischer Münzen im BMBF-Forschungsprojekt ClaReNet präsentierten.

In der FdAI-Open-Access-Zeitschrift wurde 2024 eine Reihe von Online-Artikeln veröffentlicht. Themen waren unter anderem der »KGR-Finder – ein QGIS-Plugin zur schnellen Identifizierung von kulturell bedeutsamen Orten 7« von Bernhard Fritsch, Toni Schönbuchner, Jose Canalejo, Pouria Marzban und Elvira Iacono, »A Digital Reference Collection for Undecorated Roof Terracotta from Olympia 7« von Annalize Rheeder, und »Grabungsgeschichte(n) digital: Ein neues Format zur Erschließung, Publikation und Git-basierter Bearbeitung von Archivdokumenten 7« von Peter Baumeister und Kristina Zielke.

Fabian Riebschläger (0000-0002-5818-264X)

Der KGR-Finder: »Shake-Map« nach der Explosion im Hafen von Beirut und darübergelegten Vektordaten des KGR-Finders. Foto: Pouria Marzban, Map Data: Maxar (Open Data Programme), Datenquelle: CEMS (Copernicus Emergency Management Service), CC BY 4.0



NETZWERK

TRANSAREA NETWORK
AFRIKA

Sprecher:
Jörg Linstädter (DAI KAAK)
Philipp von Rummel (DAI Zentrale)

Kontakt:
TANA@dainst.de

Website:
www.dainst.org/forschung/projekte/trans-area-network-africa-tana/5741



Nach dem letzten Jahrestreffen in Gotha, kamen die Mitglieder des TANA-Netzwerkes in diesem Jahr vom 19.11. bis 21.11.2024 in Rabat (Marokko) zusammen. Dieses Jahr feierte das TransArea Network Africa sein zehnjähriges Bestehen. Die Auswahl des Ortes erfolgte, um die 30-jährige Deutsch-Marokkanische Zusammenarbeit zu ehren. Das Treffen fand in Kooperation mit dem Institut National des Sciences de l'Archéologique et du Patrimoine (INSAP) statt. Es nahmen 23 Afrika-Forschende aus verschiedenen Abteilungen und Kommissionen des DAI sowie Teilnehmende

der Universitäten Erfurt, Hamburg, Tübingen und Regensburg teil. Von Seiten des INSAP beteiligten sich 19 Wissenschaftler:innen. Der erste Tag des TANA-Treffens wurde mit einer Begrüßung von Abdeljalil Bouzouggar (Direktor des INSAP) und einigen einleitenden Worten von Philipp von Rummel und Jörg Linstädter begonnen. Im Anschluss folgte eine Hommage an die mittlerweile verstorbenen Forschenden Joudia Hassar-Benslimane, Moustapha Nami und Josef Eiwanger, die unsere dreißigjährige Kooperation entscheidend mitprägten. Da am Abend die



Eröffnung der Planet Africa Ausstellung in der Nationalbibliothek in Rabat. Foto: Jörg Linstädter, DAI KAAK

Eröffnung der »Planet Africa-Ausstellung« auf dem Programm stand, schlossen sich Beiträge zur Entstehungsgeschichte der Ausstellung sowie einige vertiefende Vorträge zur Archäologie des Sudan (Cornelia Kleinitz), zu kulinarischen Traditionen im Sahel (Ulrike Nowotnick) und zu linguistischen Fragen im Gebiet des heutigen Äthiopien (Wolbert Smid) an. Nach einem gemeinsamen Mittagessen konnten die Teilnehmenden vorab die Ausstellung besuchen und ihre Fragen an die Mitwirkenden stellen. Am Abend wurde diese dann feierlich in Anwesenheit des marokkanischen Kulturministers Mohamed Mehdi Bensaid und dem deutschen Botschafter in Rabat, Robert Dölger, eröffnet. Bei dieser Gelegenheit übergaben die Kulturbeauftragte Petra Reineke-Lagarde und der Botschafter die archäologische Dokumentation aus Tinmal dem marokkanischen Kulturminister. Die Eröffnung zog zahlreiche Besuchende an und lud zu vielen Gesprächen zwischen Interessenten und Forschenden ein. Am zweiten Tag wurden die Fachvorträge zu verschiedenen Themengebieten innerhalb der afrikanischen Archäologie fortgesetzt. Dies geschah in einem Wechsel zwischen

den deutschen und marokkanischen Teilnehmenden. Besonders die Buchvorstellung von Sonja Tomasso's Werk zu »What is new in the Aterian?« fand Zuspruch und einige Exemplare wurden verschiedenen Bibliotheken in Rabat zur Verfügung gestellt. Des Weiteren bot die Vorstellung der bereits abgeschlossenen oder laufenden Dissertationen einiger marokkanischer Doktorand:innen einen Einblick in die Forschungsschwerpunkte des INSAP. Im Plenum fand ein reger Austausch statt, der von einem weitläufigen Interesse beider Seiten zeugte. Dieser Tag endete mit einem Abendempfang in der Residenz des deutschen Botschafters. Dort wurden die Teilnehmenden herzlich empfangen und konnten bei einem abendlichen Buffet die fachlichen Gespräche fortsetzen. Am letzten Tag des Treffens wurden alle Teilnehmenden durch das INSAP zu einer Exkursion eingeladen. Zunächst besuchten wir zwei prähistorische Fundstellen in Temara, die uns durch lokale Wissenschaftlerinnen vorgestellt wurden. Im Anschluss stand ein Besuch des INSAP an, durch die uns Houada Oudouché führte. Am Nachmittag folgte ein gemeinsamer Besuch der antiken Chellah im Herzen

Pressekonferenz mit dem marokkanischen Kulturminister Mohamed Mehdi Bensaid und dem deutschen Botschafter in Rabat Robert Dölger.
Foto: rollingprod (s.r.l.a.), DAI KAAK



Rabats und ein geführter Besuch durch das Museum für Geschichte und Zivilisationen in Rabat. Dieser letzte Tag war ein passender Abschluss des Jahrestreffens und gewährte uns einen Eindruck der Kultureinrichtungen, sowie in Forschungs- und Ausbildungstätigkeiten vor Ort. Das Treffen in Rabat fand großen Anklang auf beiden Seiten der Kooperationspartner. Neben dem wissenschaftlichen Austausch wurden die bereits bestehenden Beziehungen bestärkt und zukünftige Projekte besprochen.

Jörg Linstädter (0000-0002-7931-3178),
Philipp von Rummel (0000-0001-7545-2181) und
Heidi Vuchetich (0009-0006-1790-012X)



(oben) Gruppenfoto des TANA Netzwerk gemeinsam mit den marokkanischen Partner:innen. Foto: Philipp von Rummel, DAI Zentrale

(unten) Exkursion zur archäologischen Fundstelle von El Harhoura in der Region Temara zwischen Rabat und Casablanca. Foto: Jörg Linstädter, DAI KAAK

